

Kirche hat Zukunft

OFFENE KIRCHE

Evangelische Vereinigung in Württemberg

Vorstand:

Erika Schlatter-Ernst (1. Vorsitzende), Fritz Röhm (Ehrevorsitzender), Dieter Hödl (2. Vorsitzender), Hans Dürr (Rechner), Ruth Bauer, Matthias Hestermann, Gerlinde Hühn, Dr. Harald Kretschmer, Renate Lück, Ulrich Maier, Prof. Dr. Martin Plümicke, Wolfgang Ristok, Gerhard Schubert

Geschäftsstelle:

Ditzenbrunner Straße 71, 71254 Ditzingen
Telefon 07156-6029346,
geschaeftsstelle@offene-kirche.de

Konto:

Kreissparkasse Ulm, IBAN DE81 6305 0000 0001 6614 79
Gläubiger-Identifikationsnummer, DE 53 ZZZ 00000291567

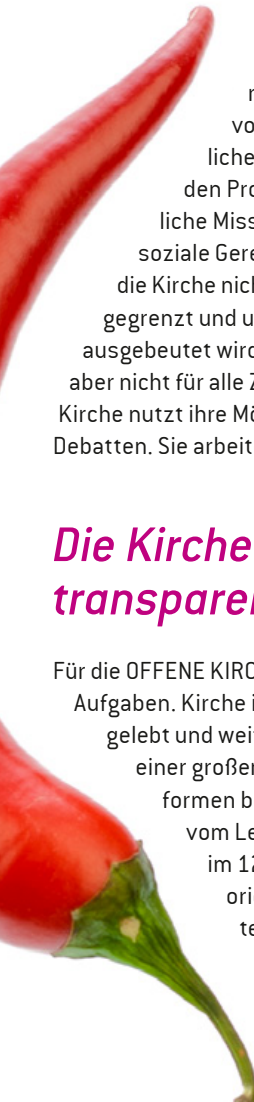
www.offene-kirche.de

**Theologische
Grundlagen**

Die Kirche ist Volkskirche als Kirche für alle Menschen

Die Kirche wird noch auf längere Sicht eine schwindende Zahl von Mitgliedern haben. Sie wird damit nicht mehr Volkskirche in dem Sinne sein, dass ein Großteil der Menschen zu ihren Mitgliedern zählt. Dennoch bleibt sie in den Augen der OFFENEN KIRCHE Volkskirche. Denn sie versteht sich als Kirche für das Volk, offen für die Vielfalt von Lebensstilen und Lebensweisen in der Gesellschaft, auch für Minderheiten und Areligiöse. Es kommt nicht darauf an, dass alle mit ihr Verbindung haben, sondern dass alle Menschen von ihr erreicht werden können und dass sie unterschiedliche Grade der Verbundenheit und Beteiligung zulässt. Darin unterscheidet sich die Volkskirche von Freikirchen oder Konfessionskirchen.

Die Kirche soll offen bleiben für die ganze Bandbreite gesellschaftlicher Entwicklungen. Sie soll nicht zu einer Nischenkirche werden und sich nicht nur an bestimmte gesellschaftliche Schichten und Gruppen richten. Der »Leib Christi« nimmt alle Menschen auf und mit.



Die Kirche ist für die OFFENE KIRCHE aber nicht nur Teil der Gesellschaft und stärkende Begleiterin von Menschen in ihren jeweiligen Erfahrungen von Glück und Leid. Sie kritisiert auch gesellschaftliche Zustände. Sie orientiert sich dabei an Jesus und den Propheten des Alten Testaments, die gesellschaftliche Missstände anprangerten und im Namen Gottes für soziale Gerechtigkeit eintraten. Entsprechend scheut sich die Kirche nicht, ihre Stimme zu erheben, wenn Menschen ausgegrenzt und ungerecht behandelt werden oder die Schöpfung ausgebeutet wird. Insofern ist sie zwar offen für alle Menschen, aber nicht für alle Ziele und Werte, die Menschen verfolgen. Die Kirche nutzt ihre Möglichkeiten zur Teilnahme an gesellschaftlichen Debatten. Sie arbeitet also immer auch politisch.

Die Kirche ist offen und transparent

Für die OFFENE KIRCHE orientiert sich der Aufbau der Kirche an ihren Aufgaben. Kirche ist da, wo die Frohe Botschaft gemeinschaftlich gelebt und weitergegeben wird. Von daher kann Kirche aus einer großen Vielfalt von Einrichtungen und Organisationsformen bestehen. Leitend ist dabei das Gemeindebild vom Leib und seinen Gliedern, das der Apostel Paulus im 12. Kapitel des Römerbriefs entwickelt hat. Dieses orientiert sich an Begabungen und zielt auf Arbeitsteilung. So ist immer im Blick, dass in der Kirche unterschiedlich begabte und fehlbare Menschen miteinander auf dem Weg sind.

Deshalb ist die Kirche spürbar offen für die gleichberechtigte Teilnahme und Mitarbeit aller Menschen. Sie ist konsequent demokratisch strukturiert und arbeitet transparent in stets korrigierbaren Prozessen. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sowie Teilnehmende und Gäste wirken zusammen. Hauptamtliche Mitarbeiter*innen stärken und qualifizieren Ehrenamtliche für ihre Mitarbeit und lassen sich selbst immer neu stärken. Die Kirche wird dabei immer neu nach zeitgemäßen Formen suchen, um Gemeinschaft des Glaubens und der Glaubenden zu leben. Dabei können und werden Ortsgemeinden auf lange Sicht eine wichtige Rolle behalten. Die Vielfalt kirchlichen Wirkens geht aber auch darüber hinaus: Andere Formen der Gemeinschaft, die Menschen Begleitung anbieten und eine zeitweise Teilnahme ermöglichen, werden neu oder auch wiederentdeckt

Die Kirche lebt das Evangelium

Die OFFENE KIRCHE sieht den Grundauftrag der Kirche darin, die frohe Botschaft Jesu von Gottes unbedingter und barmherziger Liebe an alle Menschen weiterzugeben. Jesus verkündete seine Botschaft von der Liebe und vom Reich Gottes in Wort und Tat (Mt 4,23). Dem entsprechend soll die Kirche das Evangelium nicht nur durch Reden, sondern auch durch praktisches Handeln weitergeben und sich dabei stets an Jesus orientieren. Dies geschieht durch konsequentes Eintreten für Arme und Schwache und für eine Lebensweise, die dem Leben und der Freiheit dient. Von daher tritt die Kirche für soziale Gerechtigkeit ein, für die Freiheits- und Menschenrechte und für den Schutz von Minderheiten. Sie tritt für Religionsfreiheit ein und für den Respekt gegenüber allen Religionen. Die Bewahrung der Schöpfung ist der Kirche ebenfalls ein zentrales Anliegen. In der Nachfolge Jesu lehnt die Kirche Krieg und Gewalt konsequent ab und setzt sich für gewaltfreie Formen der Konfliktlösung ein.

Jesus hat sich ganz in die Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens begeben. Er hat so die Entfremdung der Menschen von Gott überwunden. Deshalb nimmt auch die Kirche Anteil an der Wirklichkeit aller Menschen. Sie wendet sich bewusst auch den Bereichen der Welt zu, die vermeintlich Gott fern sind.

Kirche hat Zukunft

In ihrem Handeln richtet sich die Kirche zum einen an jeden einzelnen Menschen mit dem Ziel, ihn in seinem Leben zu begleiten und zu stärken. Zum anderen wendet sie sich aber auch an die Gesellschaft als Ganze mit dem Ziel, für ein gerechtes und friedliches Miteinander zu arbeiten. Die Kirche ist auch in Zukunft eine der wichtigsten sozial-integrativen Bewegungen in Deutschland. Wegen ihrer großen Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist sie auch in Zukunft zu Recht als öffentlich-rechtliche Institution verfasst.

Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes macht Kirche Mut zu innovativem Handeln für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.